

Pressemitteilung

Tradition in Öl

Der Förderverein Wendisches Museum Cottbus e.V. erwirbt für das Wendische Museum das Gemälde „Spreewälder Spinnerinnen“ (1907) von Philipp Franck. Die Kulturstiftung der Länder unterstützte den Ankauf.

Pressekontakt: Christina Kliem, Kuratorin am Wendischen Museum, Tel: 0355/4944359, E-Mail: christina.kliem@cottbus.de

Die Bevölkerung Berlins explodierte aufs Doppelte: Bis zum Jahr 1907 waren innerhalb von 30 Jahren aus einer zwei Millionen Einwohner geworden, und das Leben der Hauptstadt kannte im Rausch der Industrialisierung kein Atemholen. Da widmete sich der Künstler Philipp Franck (1860–1944) der vom rasanten Wandel bedrohten Idylle des einfachen Lebens. Im Wendischen bei den Sorben fand der Maler das Gegenbild zum dampfenden Zug der Moderne, der damals wie heute handwerkliche Traditionen gefährdete. In der Niederlausitz entstand so angesichts der Spinnstubengemeinschaften ein Gemälde, das für einen damaligen Stadtbewohner aus der Zeit gefallen erscheinen musste: Francks atmosphärische Ölmalerei „Spreewälder Spinnerinnen“ erzählt von einer dörflichen Tradition, bei der neben der Technik der Flachsverarbeitung nicht zuletzt auch die Märchen, Sagen und Lieder der Bevölkerungsgruppe beim Spinnen weitergegeben wurden. Zahlreiche Genrebilder und Spreewaldgemälde entstanden in dieser Zeit, als der in Berlin etablierte Professor Franck das ursprüngliche Brauchtum und die Trachten des slawischen Volksstammes der Wenden studierte und farblich brillant auf Leinwand verewigte. Philipp Franck hatte als Mitbegründer der revolutionären Berliner Sezession im Jahr 1898 zahlreiche neue Entwicklungen des Kunstgeschehens miterlebt: vom Realismus über den sozialen Naturalismus der 1880er Jahre, den Salon-Idealismus der Gründerzeit bis hin zum deutschen Impressionismus. Bei Franck taucht die Tracht als Sinnbild für jahrhundertlang gepflegte Bräuche – wie bei seinen Künstlerkollegen der aufkommenden Moderne – gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher und ökonomischer Umwälzungen auf: Geschwister im Motiv findet Franck bei Paul Gauguins bretonischen Mädchen oder Max Liebermanns Holländerinnen. Die Spreewalddarstellungen galten einige Jahre als das unverwechselbare Signet des Künstlers in der Berliner Kunstszene.

Mit den „Spreewälder Spinnerinnen“ gelangt nun ein Hauptwerk dieser Schaffensphase Francks, der wenige Jahre nach seiner Serie der Genrebilder in Berlin zum Direktor der Königlichen Kunstschule ernannt wurde, in das Wendische Museum in Cottbus. Die Kulturstiftung der Länder, zahlreiche private Spender, die Sparkasse Spree-Neiße und die Stiftung für das sorbische Volk unterstützten den Ankauf: In der Cottbusser Sammlung, die sich der Darstellung und Bewahrung der wendischen/sorbischen Kultur verschrieben hat, kann es – inmitten der reichen Kollektion niedersorbischer Trachten des Museums – von erst vor Kurzem verschwundenen Kulturpraktiken der einstigen Bevölkerung zeugen.

Johannes Fellmann
Pressereferent
Tel +49 (0)30/89 36 35 29
jf@kulturstiftung.de

Matthias Müller
Tel +49 (0)30/89 36 35 16
mueller@kulturstiftung.de
Berlin, 19. März 2015

Kulturstiftung der Länder
Stiftung des bürgerlichen Rechts

Lützowplatz 9 · 10785 Berlin
Tel +49 (0)30/89 36 35 0
Fax +49 (0)30/891 42 51
kontakt@kulturstiftung.de
www.kulturstiftung.de

IBAN: DE25 100 700 00 0120 44 1100
BIC: DEUTDE33HAN